

Das Unbekannte, das man emotional erfährt und spürt, setzt stets künstlerische Impulse frei.



Marika Fünffinger: Das innere Gespür ermöglicht zauberhafte Perspektiven.



Marika Fünffinger; Marrakesch; Aquarell, 35 cm x 58 cm, 2020 © Marika Fünffinger

Wir erkennen die Wirklichkeit, wenn wir sie sehen - so glauben wir. Dass dies allerdings nicht unbedingt so sein muss, das beweisen Werke der bildenden Künste. Durch geradezu täuschende Abbildungen bestimmter realer Gegebenheiten werden beispielsweise Ebenen verschachtelt, Perspektiven vertauscht und Realitäten erzeugt, die es in Wirklichkeit genau so vordem nicht gegeben hatte. Aber das ist nun wirklich alles andere als bedenklich. Schließlich fühlen wir uns häufig auch beim Betrachten von Abbildungen oder Baulichkeiten, von bekannten Landschaften, berühmten Straßen, Kirchen oder Plätzen an etwas erinnert, was uns

emotional stark anrührt. Manchmal erleben wir dann sogar etwas Neues, machen neue Entdeckungen, indem wir dabei Details wahrnehmen, die uns zuvor gar nicht aufgefallen waren. Oder die Perspektive fokussiert sich plötzlich anders und im Handumdrehen ist die ganze Wahrnehmung des Gegenstandes, das unser Auge wahrnimmt, eine völlig andere. Eine Künstlerin, die weltweit durch viele Reisen eine Fülle an Eindrücken in Erfahrung bringen konnte, ist Marika Fünffinger. Ihr haben außergewöhnliche Situationen vielfältige Eindrücke erschlossen. Diese reichen von grünen Waldflächen bis hin zu ausgezehten Wüstenlandschaften, sie lernte

Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen kennen, in großen Betongebäuden oder in Nomadenzelten, wurde von der oftmals berausenden Atmosphäre berühmter Städte verzaubert und ließ jedoch auch die meditative Stille religiöser Baulichkeiten auf sich wirken. Ihre Ausbildung erfuhr sie bei unterschiedlichen, international anerkannten Künstlern und fand inspirierende Eindrücke auf wiederkehrenden Studienreisen. Sie vermag sowohl die Spuren einer dynamischen Lebendigkeit, die Freude am menschlichen Dasein nachzuvollziehen, aber auch naturhafte Abgeschlossenheit zu erspüren, was sie in ihren Werken gleichsam



Marika Fünffinger; Fischerboote Vietnam; Aquarell, 25 cm x 37 cm, 2019
© Marika Fünffinger



Marika Fünffinger; Kamelbesitzer; Aquarell, 56 cm x 76 cm, 2019
© Marika Fünffinger

zum Leben erweckt. Die Künstlerin malt ihre Bilder mittels Aquarelltechnik. Das ist für sie ein ganz besonderer Prozess, denn sie widmet sich dieser Malerei aus vollem Herzen: „Am liebsten arbeite ich im Freien direkt vor dem Motiv, denn nur so kann ich die Atmosphäre aufnehmen, mich durch die Stimmung am Ort leiten lassen und somit in den kreativen Prozess eintauchen. Nach dem Motiv malen, heißt für mich nicht, das Gegenständliche zu kopieren, sondern meine Empfindungen zu realisieren. Nicht nur die Auswahl einer interessanten Perspektive ist für mich wichtig, sondern auch alles andere um mich herum, also Menschen, Autos und Gerüche, vor allem aber Licht und Schatten.“ So gut wie alle Werke der Künstlerin tragen eine beeindruckende Bildtiefe in sich. Geschickt wird der Blick der Betrachter auf das Zentrale des Bildes beziehungsweise auf die dominierende Struktur, auf Objekt und Figur gelenkt. Im Bild „Marrakesch“ ist dies eine Häuserwand, die entlang einer Straße direkt zu einer Art Basar führt. Einzelne Frauen bieten ihre Waren feil. Die dominierende Aussage findet am Ende der Straße statt, wo sich mehrere Menschen, verhüllt in lange Gewänder zum Schutz vor der Sonne, zum Gespräch treffen oder auch nur vorbeiflanieren. Die Gestalten wirken unscharf, bleiben durch die Andeutung der menschlichen Struktur anonym. Flächen rücken zusammen, Entfernungen werden durch Unschärfe überbrückt. Die klare formale Struktur betont dabei eine eigenartige Dynamik, indem sich hier offenbar doch Ruhe und Bewegung abwechseln.

Die Beschaulichkeit der Lokalität scheint von der sich in Bewegung befindlichen Menge und von der Unterhaltung dieser Menschen geprägt zu sein. Ein Miteinander im Bild ist zugleich ein Gegeneinander hinsichtlich der partiell wirkenden Dynamik. Das beredte Ausdrucksmittel kommt dabei natürlich der Farbgebung des Aquarells zu. „Sie ist mehr als nur reines Material. Sie kann eine Räumlichkeit bestimmen, nach vorne drängen oder in den Hintergrund rücken. Durch Wasser werden die Farben erst zum Leben erweckt, es entstehen Wasserränder, phantasievolle Formen, Unvorhergesehenes, Farbkombinationen passieren... Zwar braucht man nur Wasser, Farben, einen geschmeidigen Pinsel und das entsprechende Papier - und doch gehört der Umgang mit den lasierenden, verfließenden Aquarellfarben zum Schwierigsten in der Malerei, auch weil eine Korrektur kaum möglich ist. Die Leichtigkeit des Aquarells darf nicht darüber hinwegtäuschen, welche hohe Konzentration erforderlich ist und welche immer wiederkehrenden Kampf es auslöst. Es lässt kein Zögern zu, sondern erfordert den sicheren Entschluss des spontanen Auftrages. Oft ist es ein langwieriger Prozess des Malens, Abwaschens, Verwischens, Trockenlassens und wieder Übermalens, um die gewünschte Stimmung zu erzeugen.“ Mit hellen und matten Tönen, in Gelb-Opak, Braun und Rot ausgeführt, gelingt es ihr, den Zauber eines solchen Ortes einzufangen. Selbst ein abgebildeter Kamelbesitzer wird dadurch lebendig, sucht imaginär unsere Nähe, wenn er, in hellem Weiß-Ocker-Ton

gemalt, gemächlich durch die Wüste - und an uns vorüberzieht. Dieser auf uns zureitende Kamelreiter erfährt dabei perspektivisch eine individuelle Charakterisierung durch den Licht-/Schattenmodus dieser Darstellung. Locker und souverän im Sitz durchquert er gelassen seine bekannte Welt. Durch eine leise Bewegung im Hintergrund entsteht eine gewisse Dynamik. Es ist ein rosabrauner Farbhauch, der dem Wüstensand geschuldet ist und der das Geschehen sanft aber sichtbar unterstreicht. Wenn es sich bei einer weiteren Arbeit um „Fischerboote (aus) Vietnam“ handelt, so wirkt auch dieses Gemälde unmittelbar, einladend und klar. In warmen Farben kennzeichnet die Künstlerin hier zwei Boote, ein kleines und ein etwas größeres, beide samt Verdeck, die am Ufer liegen, wobei das größere durch einen hölzernen Steg mit dem Land verbunden ist. Hier ist alles Farbe! „Verschwimmend“ im wahrsten Sinne, beherbergt der Fluss die beiden Boote, und der blaue Hintergrund verortet diese Szenerie irgendwo im Nirgendwo. Die Intensität dieser Farbmalerie, der versierte Umgang mit dem Verlauf der Aquarellfarben, sie weisen auf die große Meisterschaft einer Künstlerin hin, die diesem Ort die zu ihm passende, ruhige und einzigartige Atmosphäre zu verleihen imstande ist.

Weitere Infos:
Marika Fünffinger
www.atelier.fuenffinger.de